

Drucksache Nr.: 0205/2003/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau-, Planungs- und Umwelt-ausschuss	06.11.2003	Ö	Vorberatung
Hauptausschuss	18.11.2003	N	Kenntnisnahme
Ratsversammlung	02.12.2003	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

OBM/Stadtrat

Verhandlungsgegenstand:

Sanierung des Friedenhains (ehem. Heldenhain) im Stadtwald Neumünster (Schutzobjekt gem. § 5 Abs. 2 Landesdenkmalgesetz) unter besonderer Berücksichtigung des Parkpflagerwerkes Friedenshain

A n t r a g:

1. Die o.g. Gremien nehmen die Planung für die Entwicklung des Friedenshains zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der Variante..... Zuwendungen beim Landesamt für Denkmalpflege zu beantragen.
3. Für die verkehrssichere Aufstellung der umgelegten Gedenksteine sind im Jahr 2004 ausserplanmäßig 11.300,- EURO zu beantragen.
Für die weiteren Maßnahmen sind Kosten in die Haushalte 2005 - 2008 einzubringen.

Finanzielle Auswirkungen:

Je nach Wahl der Variante

Variante 1: 70.400 EURO
Variante 2: 179.400 EURO
Variante 3: 38.300 EURO

Begründung:

Die Verwaltung der Stadt Neumünster beabsichtigt, die Anlage des Friedenshains mit einer Gesamtfläche von ca. 20 ha als Mahn- und Gedenkstätte zum 1. und 2. Weltkrieg zu sanieren und zu entwickeln.

Der Friedenshain (ehemals Heldenhain) ist gemäß § 5 Abs.2 Landesdenkmalgesetz als „Historische Garten- und Parkanlage“ geschützt. Alle Eingriffe in die Anlage bedürfen der Zustimmung der Unteren Denkmalpflegebehörde sowie des Landesamtes für Denkmalpflege.

Auf der Grundlage des Auftrages der Ratsversammlung zur Sanierung des Friedenshains vom 18.09.2001 hat die Stadtverwaltung die Erstellung eines Parkpflegewerkes als Leitfaden für eine denkmalgerechte Pflege, Unterhaltung und Gestaltung der Anlage beauftragt.

Die Erstellung des Parkpflegewerkes wurde durch Zuwendungen des Landesamtes für Denkmalpflege gefördert. Es handelt sich bei dem Friedenshain um ein „gestalterisch und programmatisch aussagekräftig überformtes Gartendenkmal der Gedenkkultur der Zwischenkriegszeit.“¹

Aufgrund der Qualität der Anlage als „selten vollständige Realisierung der Vorstellungen Langes“² ist mit der Erhaltung und Sanierung des Friedenshains eine über die Bedeutung für die eigene Stadtgeschichte und ihre Bevölkerung hinausreichende Aufgabe zur Kulturgutsicherung gegeben. Hier wird ein entsprechendes Engagement des Landesamtes für Denkmalpflege angestrebt.

Der Friedenshain ist wesentlicher Bestandteil des Naturerlebnisraums Stadtwald.

Für das hier zur Beschlussfassung vorgestellte Konzept auf der Grundlage des Parkpflegewerkes liegt eine Unbedenklichkeitsbescheinigung gem. § 9 Denkmalschutzgesetz der Unteren Denkmalpflegebehörde sowie des Landesamtes für Denkmalpflege vor. Das Parkpflegewerk wurde mit den zuständigen städtischen Fachdiensten abgestimmt.

Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Seitens des Landesamtes für Denkmalpflege wird eine Beantragung weiterer Landesmittel bis Februar / März 2004 für die Durchführung von Maßnahmen empfohlen. Eine Förderung bleibt nach Auskunft des Landesdenkmalamtes jedoch abhängig von zur Verfügung stehenden Landesmitteln und eingegangenen sonstigen Anträgen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt entsprechende Anträge beim Landesamt für Denkmalpflege Anfang des Jahres 2004 zu stellen.

Hauptmerkmale des Friedenshains bilden:

- die Gedenkstätte zum 1. Weltkrieg als Rasenplatz mit in weitem Kreisbogen aufgestellten Findlingen. In die Steine sind die Namen der Neumünsteraner Kriegsoffer eingraviert. Im Mittelpunkt der Anlage wurde im Rahmen der Umbenennung des Heldenhains in Friedenshain eine Gedenkplatte für die Opfer des Nationalsozialismus platziert.
- der umgebende Eichenhain mit in strengem Raster gepflanzten Eichen. Die Bäume wurden als Symbol für jedes einzelne Kriegsoffer angepflanzt.
- zentrale Achse zum Rodelberg und zugleich Zugang vom Junglöwweg aus.

¹ Dr. Jacobs u. Hübinger: Gartendenkmalpflegerisches Gutachten zum Friedenshain in Neumünster. - Berlin, S.11, 2003.

² ebd.

- anlagenumgebender Wall mit Baumreihe (Rotbuche)
- die Gedenkstätte zum 2. Weltkrieg mit Gedenksteinen der Regimenter in Verlängerung der zentralen Achse nach Westen

Das Parkpflegewerk benennt für die wesentlichen Anlagenteile die denkmalpflegerischen Anforderungen an die Pflege, Unterhaltung und Entwicklung.

Zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen wurden auf der Grundlage des Gutachtens drei Umsetzungsvarianten erarbeitet.

Die Varianten unterscheiden sich im Umfang der Ausführung von Sanierungsarbeiten. Alle drei Varianten entsprechen den Anforderungen des Landesamtes für Denkmalpflege und ermöglichen die Erhaltung bzw. Sichtbarmachung der Anlage in ihren wesentlichen Teilen.

Unabhängig von jeder Variante ist die kurzfristige, drängende Aufgabe, die umgelegten Gedenksteine wieder verkehrssicher aufzustellen, dringend zu erledigen.

Die relevanten Unterschiede der drei Varianten und die damit verbundenen Maßnahmen und Kosten sind im wesentlichen folgende:

- Sanierung der verwitterten Inschriften der Gedenksteine des 1. Weltkrieges

Aus denkmalpflegerischer Sicht ist nach Möglichkeit eine Restaurierung der Inschriften am Steinoriginal anzustreben (enthalten in Variante 2). Eine ersatzweise Aufstellung von Namenstafeln entspricht nicht denkmalpflegerischen Anforderungen. Ist eine Sanierung der Inschriften aus Kostengründen (98.900 EURO) nicht möglich sind als Mindestanforderung seitens der Denkmalpflege die Inschriften zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich aufzubewahren (Archiv).

Aus Sicht der Stadtverwaltung sollte von einer Sanierung der Inschriften u. a. aus Kostengründen abgesehen werden. Die anlagentypische Anordnung der Gedenksteine bildet in Verbindung mit der zentralen Gedenkplatte die Grundlage für die Wahrnehmung des Friedenhains als Mahnungs- und Erinnerungsstätte. Die noch bestehenden Inschriften der Gedenksteine werden in diesem Kontext verstanden, auch wenn sie nicht an allen Steinen mehr lesbar sind.

Die Varianten 1 und 3 sehen keine Sanierung der Inschriften vor.

- die Umgestaltung des Zugangsbereiches Junglöwweg, die Ausstattung mit Sitzbänken und Papierkörben, die Verbreiterung des Zugangsweges und die Erneuerung des Rundweges vor den Gedenksteinen sind Maßnahmen, die in der Variante 3 entfallen und so zur Kostenminderung führen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Maßnahmen und Kosten jeder Variante, die Gesamtkosten und Kostenaufteilung auf die Haushaltsjahre dargestellt.

Unterlehberg
Oberbürgermeister

Anlagen:
Maßnahmen und Kostenaufstellung